

wir sind wirtschaft

Nr. 1/2024 | September 2024



WIRTSCHAFTSBUND
NIEDERÖSTERREICH



Direktor WBNÖ Harald Servus

Bundeskanzler Karl Nehammer

WKNÖ Präsident
Landesgruppenobmann WBNÖ
Wolfgang Ecker



ARBEITSKRÄFTE- MANGEL

Niederösterreichische Unternehmen
suchen 28.392 Arbeitskräfte.

Seite 12

INTERVIEW

Mit Bundeskanzler
Karl Nehammer.

Seite 4

WBNÖ SOMMERFEST

Rückblick auf einen italienischen
Abend im Schloss Haindorf.

Seite 20



SCHWERPUNKT: NATIONALRATSWAHL

Interview Bundeskanzler Karl Nehammer	4
Vorstellung der Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten	6
Wirtschaftsbund-Stellenmonitor	12

INHALT



Nationalratswahl	6
Interview Harald Servus	10
Arbeitskräftemangel	13
Interview Wolfgang Ecker	14
WBNÖ gefordert und erreicht	16
WBNÖ Silberlöwen	17
Wirtschaftsbund unterwegs	18
WBNÖ Sommerfest	20
Aus dem Landtag	22
Aus dem Nationalrat	23
Mentoring	25
Junge Wirtschaft	26
Frau in der Wirtschaft	27
Aus den Bezirken	29

Impressum

Wir sind Wirtschaft Niederösterreich Ausgabe 01/2024, Verlagspostamt: 3100 St. Pölten, September 2024 | Medieninhaber, Redaktion und Anzeigenverwaltung: Wirtschaftsbund Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4, Tel.: 02742/9020-3000 | Fax: 02742/9020-3500, ZVR-Nr.: 324647873 | Titelfoto: VPNO | Hersteller: Druckerei Berger, Wienerstraße 80, 3580 Horn | Geschäftsführer: Mag. Harald Servus
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: Wirtschaftsbund Niederösterreich, Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten, Geschäftsführer: Mag. Harald Servus. Unternehmensgegenstand: Der Wirtschaftsbund Niederösterreich ist ein politischer Verein zur Interessenvertretung von Unternehmern und unternehmerisch denkenden Menschen. Blattlinie: Wirtschaftspolitische und allgemeine Informationen für Mitglieder des Wirtschaftsbundes Niederösterreich sowie für an Wirtschaft interessierten Personen.



Wolfgang Ecker
WKNÖ Präsident und
Landesgruppenobmann
WBNÖ | office@wbnoe.at

WIRTSCHAFT IM FOKUS

Vor uns liegen spannende Zeiten: Von der Nationalratswahl über die Gemeinderatswahlen bis hin zu den Wirtschaftskammerwahlen. Ein Thema muss dabei ganz klar in den Mittelpunkt gestellt werden: Wie soll es mit der Wirtschaftskraft des Landes weitergehen? Denn unsere Betriebe sind es, die die Wertschöpfung sichern, für Arbeitsplätze sorgen und Lebensqualität sowie Wohlstand schaffen.

Dafür ist auch in Zukunft eine lösungsorientierte Wirtschaftspolitik auf allen Ebenen notwendig: Von der Lohnnebenkostensenkung über den Bürokratieabbau bis hin zu Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel entgegenwirken zu können.

Mit dem Österreichplan von Bundeskanzler Karl Nehammer haben wir dafür ein durchdachtes Konzept an der Hand, das zahlreiche gute Lösungsansätze für unser Land und unseren Wirtschaftsstandort bietet. Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen für eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft im Herbst setzen. Mit den richtigen Rahmenbedingungen bringen wir Unternehmerinnen und Unternehmer unseren Wirtschaftsstandort weiter voran. Wir sind die Macher, das liegt in unserer DNA!

Ihr Wolfgang Ecker



Mag. Harald Servus
Direktor WBNÖ
office@wbnoe.at

ZEIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Wir stehen kurz vor der Nationalratswahl und damit vor der entscheidenden Frage, wer unser Land künftig führen soll. In den letzten Jahren haben sich extreme Positionen von rechts und links verstärkt, wodurch Probleme statt Lösungen in den Vordergrund gerückt wurden.

Es ist offensichtlich, dass die wirtschaftlichen Herausforderungen nicht mit Populismus bewältigt werden können. Um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken, die Bürokratie zu reduzieren und die Lohnnebenkosten zu senken, braucht es eine starke und ausgewogene Wirtschaftspolitik. Träumereien von Arbeitszeitverkürzungen werden dieses Land nicht voranbringen. Ganz im Gegenteil, solche Ideen gefährden unseren Wohlstand und den solidarischen Sozialstaat.

Für die Zukunft müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die sicherstellen, dass sich Leistung lohnt und Unternehmen beste Entfaltungsmöglichkeiten haben. Dafür brauchen wir stabile Kräfte und eine starke Mitte.

Gemeinsam können wir bei dieser Wahl den Weg für eine zukunftsorientierte Wirtschaft ebnen.

Ihr Harald Servus

Bundeskanzler Karl Nehammer im WBNÖ Interview

KARL NEHAMMER ZIEHT POSITIVE BILANZ SEINER AMTSZEIT

Trotz einer Weltwirtschaftskrise, die von Pandemie und geopolitischen Spannungen geprägt war, zieht Bundeskanzler Nehammer eine beeindruckende wirtschaftliche Bilanz. Mit gezielten Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen und einer klaren Vision für Innovation und Wachstum hat er Österreich auf einen stabilen Pfad geführt.

WIRTSCHAFTLICHE BILANZ IHRER AMTSZEIT

Herr Bundeskanzler, welche wirtschaftlichen Fortschritte und Entwicklungen konnten Sie während Ihrer Amtszeit sowohl in Niederösterreich als auch auf Bundesebene erzielen? Welche Herausforderungen mussten dabei überwunden werden? Gerade die vergangenen Jahre waren für Unternehmerinnen und Unternehmer nicht einfach. Nach der Pandemie folgte der Beginn des Krieges in der Ukraine und dem dadurch verursachten massiven Anstieg der Energiekosten. Für mich als Bundeskanzler war klar, dass wir die Wirtschaft mit diesen Belastungen nicht alleine lassen können. Daher haben wir gehandelt und unterstützt, wo immer es möglich war. Im Rückblick können wir eine gute Bilanz ziehen – die Wirtschaft blieb trotz Weltwirtschaftskrise stabil. Auch in Niederösterreich sind wir trotz historisch einzigartiger Krisen seit dem Zweiten Weltkrieg wirtschaftlich gut aufgestellt. Jetzt richten wir unseren Blick in die Zukunft: Wir müssen uns klar gegen Überregulierung seitens der EU stellen und qualifizierte Zuwanderung nach Österreich forcieren, um unseren Wohlstand auch in Zukunft abzusichern. Nur so können wir gewährleisten, dass Österreich auch in Zukunft ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DER WIRTSCHAFT

Wie sehen Ihre konkreten Pläne und Strategien aus, um die wirtschaftliche Entwicklung in Niederösterreich und ganz Österreich in den kommenden Jahren voranzutreiben? Welche Prioritäten setzen Sie dabei? Ich denke eine der wichtigsten Herausforderungen in Österreich und damit auch Niederösterreich ist, das Land und die Regionen im internationalen Wettbewerb zu stärken und abzusichern.

Das wichtigste ist hier erstmal, dass wir unseren Unternehmen die Luft geben, die sie zum Atmen brauchen. Es muss aufhören, dass alles bis ins letzte Detail reguliert wird. Es ist auch dringend an der Zeit, die Lohnnebenkosten zu senken, damit sich die Unternehmen ihre Angestellten auch in Zukunft leisten können. Außerdem müssen wir massiv in Innovation und Forschung investieren, damit wir unsere Vorreiterrolle in der Welt halten und ausbauen können.

FACHKRÄFTEMANGEL

Fachkräftemangel ist ein zentrales Thema in Ihrem Österreichplan. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage in Niederösterreich ein, und welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um diesem Problem effektiv entgegenzuwirken? Den Fachkräftemangel spüren wir mittlerweile eigentlich fast überall, über alle Branchen hinweg. Es braucht hier mehrere Maßnahmen gleichzeitig, sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer. Über die notwendige Senkung von Lohnnebenkosten haben wir schon gesprochen. Darüber hinaus muss sich Leistung einfach wieder mehr lohnen. Bei uns wird immer viel von sozialer Gerechtigkeit gesprochen, wir brauchen aber auch Leistungsgerechtigkeit. Die, die viel leisten, müssen das auch im Geldbörserl spüren. Deshalb wollen wir Überstunden generell steuerfrei stellen. Und wir wollen einen Vollzeitbonus einführen, damit Vollzeitarbeit attraktiver wird. Zum anderen müssen wir die qualifizierte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt gegenüber der illegalen Migration stärken. Hier geht es insbesondere darum, die Genehmigungen von Rot-Weiß-Rot-Karten zu beschleunigen und effizienter zu gestalten. Da ist schon viel geschehen. Das andere ist, dass wir eine Aufwertung der Lehre brauchen. Die österreichische Lehrausbildung gilt weltweit als Erfolgsmodell, aber wir setzen auch Maßnahmen, dass sie attraktiv bleibt. Zum Beispiel, indem wir die duale Ausbildung fördern.

„Die, die viel leisten, müssen das auch im Geldbörserl spüren. Deshalb wollen wir Überstunden generell steuerfrei stellen.“

Bundeskanzler Karl Nehammer



LOHNNEBENKOSTEN

Die Senkung der Lohnnebenkosten wird im Österreichplan als wichtige Maßnahme zur Entlastung von Unternehmen hervorgehoben. Wie sehen Sie die derzeitige Situation und welche Schritte möchten Sie unternehmen, um die Lohnnebenkosten nachhaltig zu reduzieren? Genau das haben wir bereits sehr detailliert durchgerechnet. Vorgesehen ist eine Senkung der Lohnnebenkosten bis 2030 insgesamt fünfmal um jeweils 0,5 Prozentpunkte. Zusätzlich planen wir auch einen Bonus von 1.000 Euro im Jahr für all jene, die Vollzeit arbeiten, um die Vollzeitarbeit auch wieder attraktiver zu machen. Zum Teil trägt sich das von selber. Gemäß Studien bringt eine Reduktion der Lohnnebenkosten um 1 % mittelfristig einen Zuwachs von 11.200 Beschäftigten und ein um 0,2 % höheres BIP. Zusätzlich gegenfinanziert werden soll dies durch eine Reform des Arbeitslosengeldes mit einem Absinken der Ersatzrate von 55 % auf 50 % und indem die Beiträge des Familienlastenausgleichsfonds („FLAF“) in das Bundesbudget überführt werden. Das klingt vielleicht ambitioniert, aber ist durchaus realistisch, wenn man die Effekte einrechnet, die wir mit einer Verringerung der Teilzeitquote erreichen können.

REGIONALE VERBUNDENHEIT

Sie sind selbst Niederösterreicher. Wie sehr liegt Ihnen die Wirtschaft in Ihrem Heimatbundesland am Herzen und wie beeinflusst das Ihre politischen Entscheidungen?

Als Bundeskanzler von Österreich achte ich natürlich darauf, dass persönliche Präferenzen oder Emotionen bei meinen Entscheidungen keine Rolle spielen. Es ist ja schließlich auch im Interesse aller, dass die Wirtschaft in allen neun Bundesländern möglichst stark ist. Was man aber natürlich schon sagen muss, ist, dass Niederösterreich

aufgrund seiner Größe und zentralen Lage durchaus eine große Bedeutung zukommt, wenn es um wirtschaftspolitische Fragestellungen geht. Da denke ich Niederösterreich natürlich immer mit.

ZUSAMMENARBEIT MIT INTERESSENSVERTRETUNGEN

Wie wichtig ist Ihnen die enge Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und Interessensvertretungen wie dem Wirtschaftsbund Niederösterreich? Welche gemeinsamen Initiativen sind geplant, um die regionale Wirtschaft zu stärken? Interessensvertretungen sind das Sprachrohr einer Vielzahl von Menschen oder Unternehmen, die - wie der Name schon sagt - gemeinsame Interessen an politische Vertreter weitertragen. Für mich ist daher ein intensiver und regelmäßiger Austausch mit Interessensvertretungen sehr wichtig, weil ich dadurch die Anliegen und drängendsten Probleme direkt höre. Als Politiker ist es meine Aufgabe, die Interessen vieler zu vereinen - das ist nicht immer leicht, aber das System der Interessensvertretungen und Sozialpartnerschaft hat sich in Österreich sehr bewährt. Niederösterreich ist ein starker Wirtschaftsstandort und das soll in Zukunft auch so bleiben. Mein Anliegen ist es, nicht nur in Ballungszentren, sondern auch im ländlichen Raum Attraktivität zu erzeugen, um Unternehmen eine Standortansiedlung schmackhaft zu machen. Denn das erzeugt Arbeitsplätze und Wohlstand in allen Regionen.

Nationalratswahl 2024

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



Carmen Jeitler-Cincelli

Wahlkreis Thermenregion Listenplatz 1



„Die Zukunft ist das, was wir gemeinsam aus ihr machen. Wir – die Mitte.“

Genau jetzt braucht es Unternehmerinnen und Unternehmer, Leistungsträgerinnen und Leistungsträger, Menschen mit Verantwortungssinn. Wir müssen einen Weg der Vernunft beschreiten, abseits der linken Träumereien und der rechtsradikalen Parolen. Zukunftsfähiges Handeln braucht Zuversicht. Dafür brauchen wir als Gesellschaft Menschen, die bereit sind, mutige Entscheidungen zu treffen. Das sind wir – der Weg für die Mitte.

Gemeinsam konnten wir viel erreichen

Mit der Abschaffung der kalten Progression, die schon so viele versprochen hatten, konnten wir die schleichende Steuererhöhung endlich beenden. Mit der Senkung der Lohnnebenkosten, der Einkommenssteuerstufen und der neuen Kleinunternehmerpauschalierung konnten wir unsere Betriebe spürbar entlasten. Um gegen den Arbeitskräftemangel vorzugehen, haben wir uns für längeres Arbeiten, erleichterte Altersteilzeit für Selbstständige und den Ausbau der Kinderbetreuung eingesetzt. Wir haben viele Krisen gemeistert und sind daran gewachsen.

Was wir noch anpacken wollen

Auch wenn wir viel erreicht haben, liegen enorme Herausforderungen vor uns. Der Arbeitskräftemangel wird in den kommenden Jahren noch gravierender werden. Um unseren Wohlstand und unseren Wirtschaftsstandort abzusichern, müssen wir handeln. Dafür braucht es die Attraktivierung der Vollzeit, weitere Lohnnebenkostensenkungen und eine noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bildung muss Priorität haben, weil sie Garant für eine erfolgreiche Zukunft ist. Demokratiebildung und Integration sind die Basis für ein Leben in Freiheit und Sicherheit. Bildung ist das Fundament, um den Wohlstand zu wahren, den frühere Generationen aufgebaut haben.

Eine Transformation des Bildungssystems ist daher unumgänglich. Hier möchte ich mich einbringen und eine Transformation mitgestalten. Denn Bildung schafft Perspektiven.

Carmen Jeitler-Cincelli

Platz 1 der NÖ Landesliste für den
Regionalwahlkreis Thermenregion



Andreas Minnich

Wahlkreis Weinviertel Listenplatz 1



Regionalität nach vorne bringen!

Es sind unsere regionalen Unternehmen, welche Arbeitsplätze schaffen und Lebensgefühle in den Regionen erzeugen. Eine Region kann nur dann florieren, wenn das Leben und das Wirtschaften harmonieren. Aus diesem Grund brauchen unsere Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort eine beharrliche Stimme, welche ihre Interessen in der Gesetzgebung vertritt.

Weiter im Miteinander ...

Die letzten fünf Jahre hat es uns nicht an neuen Herausforderungen gemangelt. Neben sich abwechselnden Krisen, welche kaum Zeit zum Durchatmen gelassen haben, ist es uns gelungen langjährige Forderungen umzusetzen.

Die Abschaffung der Kalten Progression, Erhöhung der Kaufkraft durch Senkung der Steuerstufen, Reduzierung der Körperschaftssteuer für Unternehmen auf 23 %, Senkung der Lohnnebenkosten, Einführung einer Investitionsprämie, Schaf-

fung eines Reparaturbonus oder die Erhöhung des Gewinnfreibetrags sind nur ein paar Projekte, welche umgesetzt werden konnten.

All diese Forderungen konnten erfolgreich beschlossen werden, weil der permanente Austausch zwischen dem Wirtschaftsverband NÖ als Interessensvertretung und unseren Unternehmen funktioniert, egal mit welcher Krise wir gerade zu tun haben!

Ich möchte unsere Unternehmen vor Ort stärken!

Wir können nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn unsere Unternehmerinnen und Unternehmer so wirtschaften können, wie sie es wollen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen permanent angepasst werden. Dies gelingt nur, wenn wir die Anliegen direkt vor Ort abholen. Unsere Wirtschaft braucht Spielraum und darf nicht mit Bürokratie überhäuft werden!



Andreas Minnich
Platz 1 der NÖ Landesliste für den Regionalwahlkreis Weinviertel



Wählen ist wichtig - und so wählen Sie richtig!

Sie haben die Möglichkeit per Briefwahl oder vor Ort im Wahllokal zu wählen.

Zuhause per Briefwahl

- 1 Wahlkarte beantragen**
 Wahlkarte über das **Digitale Amt** bzw. mit der **Austria ID** beantragen. 
 Für all jene Personen, die die Wahlkarte nicht digital anfordern möchten gibt es die Möglichkeit, diese **über das Gemeindeamt** zu beantragen. 
- 2 Zustellung**
 (ab 02.09.24)
 Nach dem Antrag wird die **Wahlkarte per Post** zugestellt. 
- 3 Wählen und abgeben**
 (bis 25.09.24)
Wahlkarte ausfüllen und in den nächsten **Post-Briefkasten** werfen. 

Wählen im Wahllokal

- 1 Wahllokal aufsuchen**
 (am 29.09.24)
 Mit der **Wahlkarte** und einem **Lichtbildausweis** in das zugewiesene **Wahllokal** gehen. 
- 2 Wahlkarte ausfüllen**
 (vor Ort)
 Schreiben Sie **Harald Servus** ins Feld bei der Landesliste und geben Sie die Karte in den Umschlag. 
- 3 Wahlkarte abgeben**
 (vor Ort)
 Wahlkarte in die **Wahlurne** werfen. 

SCAN MICH!

SO WÄHLEN SIE RICHTIG





www.wbnoe.at/nationalstwahl24



Beispiel

Karl Nehammer - Die Volkspartei

ÖVP

✗

Karl Nehammer

Harald Servus

1	<input checked="" type="radio"/>	KANDIDAT:IN Eins	1982
2	<input type="radio"/>	KANDIDAT:IN Zwei	1974
3	<input type="radio"/>	KANDIDAT:IN Drei	1969
4	<input type="radio"/>	KANDIDAT:IN Vier	1995
5	<input type="radio"/>	KANDIDAT:IN Fünf	1969

... für die Bundesliste

... für die Landesliste

... für den Wahlkreis
Ihre Stimme für die Wirtschaft.

Direktor WBNÖ Harald Servus im Interview mit Hubert Wachter

„Die Wirtschaft muss absolute Priorität haben!“

Die Nominierung von Harald Servus auf ein sicheres Nationalratsmandat hat selbst manche ÖVP-Kreise verblüfft. Servus hat sich für seine künftige politische Agenda im Hohen Haus in Wien das Credo eines früheren US-Präsidenten, Bill Clinton, zu Eigen gemacht: „It’s the economy, stupid!“ Jedenfalls sind seine wichtigsten Anliegen im Gespräch mit ihm so zu interpretieren:

Derzeit befindet sich die Republik wirtschaftlich in prekärer Lage. Was treibt Sie, 59jährig, in schwieriger Zeit in die Spitzenpolitik, in den Nationalrat einzusteigen? Ich bin überzeugt, dass Politik ein Handwerk ist, wie jedes andere auch, das gelernt sein will. Ich habe genug Politik-Quereinsteiger beobachtet, die gescheitert sind, weil sie das Handwerk Politik nicht gekonnt haben. Ich glaube, dass ich in den letzten Jahren so viel Erfahrung gesammelt habe, vor allem als Wirtschaftsband-Direktor in Niederösterreich, dass ich weiß, wie die Dinge in der Politik funktionieren. Wenn man dann so eine Chance auf der ÖVP-Nationalratsliste bekommt, muss man sie annehmen. Nicht für mich, sondern für jene, die ich vertrete, eben die Wirtschaft.

Sie waren früher Journalist. Politik und Medien genießen derzeit bei der Bevölkerung nur höchst überschaubare Sympathien. Mit Ihrem Wissen darüber muss Ihnen ja, grob gesagt, schlecht werden. Ja, viel hat sich verändert, nicht zum Vorteil. Ich hatte früher als Journalist die Möglichkeit, tolle Politiker kennenzulernen, vor allem aber auch ganz tolle Unternehmerinnen und Unternehmer. Zum Beispiel Rudolf Leiner, den Möbelkönig aus St. Pölten. Der würde heute rotieren, könnte er beobachten, was sich so abspielt und passiert, auch in seinem eigenen Unternehmen. Es ist mein fester Vorsatz zu versuchen, meine Sache gut zu machen, mitzuhelfen in meinem bescheidenen Rahmen, dass es dem Wirtschaftsstandort besser geht und damit auch Österreich.

Konkret: Was wollen Sie im Nationalrat um- und durchsetzen? Ich messe der Wirtschaft einen ganz besonderen Stellenwert bei. Ich bin überzeugt: Wenn es der Wirtschaft gut geht, dann geht es automatisch auch dem Staat gut. Weil er Einnahmen hat und verteilen kann. Die Gretchenfrage von guter Wirtschaftspolitik ist: Wir müssen beginnen wieder was zu schaffen, das dann verteilt werden kann. Das muss der erste Anspruch sein als Wirtschaftspolitiker im Parlament. Aus meiner Sicht müssen wir dafür sorgen, dass der Wirtschaftsstandort Österreich abgesichert wird, dass wir wieder konkurrenzfähig sind. Denn das sind wir derzeit nicht, so ehrlich muss man sein!

Dazu sagt die politische Linke, Österreich sei international wirtschaftlich viel zu abhängig, etwa von der EU, oder von Deutschland. Was setzen Sie dem entgegen? Wir können uns nicht abschotten und wir können nicht Insel spielen. Gleichzeitig dürfen wir im inner-europäischen Konzert nicht zurückfallen. Beispiel Lohnstück-Kosten: Da ist Österreich in den letzten fünf Jahren um 13 Prozent gegenüber den Top-EU-Staaten zurückgefallen. Das heißt, wir sind um 13 Prozent zu teuer. Daran müssen wir arbeiten, das wird uns niemand abnehmen. Wir müssen schauen, dass wir durch eine ordentliche Steuerpolitik und weniger Lohnnebenkosten wieder konkurrenzfähig werden.

Und zugleich die Arbeitszeit eher rauf als sie auf 32 Wochenstunden senken? Also, das mit den 32 Wochen-Arbeitsstunden halte ich für einen Wahlkampf-Scherz. Tendenziell sollte sie steigen, wenn wir den Wohlstand halten wollen. Wenn wir aber sagen, das sei uns wurscht, der Wohlstand sei kein Thema, dann können wir so wie jetzt weiterfahren. Das halte ich für den völlig falschen Weg.

Zuletzt hat Industrie-Präsident Georg Knill der ÖVP-geführten Regierung wirtschaftspolitisch nur ein „Genügend“, also ein mieses Zeugnis ausgestellt. Finden Sie diese Zensur berechtigt? Das ist schon eine äußerst strenge Bewertung. Wenn man sich die zu Ende gehende Regierungsperiode ansieht, war sie von sehr vielen Krisen geprägt. Ich meine, dass die Regierung noch das Beste draus gemacht hat. Es hat wenige Regierungen gegeben, die in einer Periode so viel für die Wirtschaft gemacht hat. Vielleicht war das auch zu viel, siehe etwa Abschaffung der kalten Progression: Was haben wir schon alles an Steuerreformen erlebt, die seinerzeit mit fünf oder sechs Milliarden Erleichterungsmilliarden gefeiert wurden, als wären sie das Größte aller Zeiten. Jetzt aber gab es diese Steuerreform mit einem Volumen von 12 bis 16 Milliarden Euro an Erleichterung - aber das wurde gleichsam als völlig selbstverständlich aufgenommen! Also: Die Bundesregierung tat und tut sich einigermaßen schwer, dass

„Da ich also schon viele Voraussetzungen für die Parlamentsarbeit mitbringe und nicht erst den politischen Betrieb neu kennenlernen muss, kann ich mich vom ersten Tag an auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Österreich besser zu machen.“

Harald Servus



Fotocredit: Philip Monihart

ordentlich der Bevölkerung als tatsächlich tolle Sache zu vermitteln, zu „verkaufen.“ Daher, es ist unfair von Knill, da nur ein „Genügend“ zu geben, das nicht zu honorieren. Aber ja, etwas anderes stimmt: Was den Standort betrifft, da sind wir zurückgefallen, dabei haben wir viel Geld in die Krisenbewältigung gepumpt: 50 Milliarden bei Corona, die nächsten 50 Milliarden in die Energie-G'schicht – das hat auch die Inflationsspirale ausgelöst. Ist leider so.

Was denken Sie sich, wenn Sie hören, dass 41 Prozent heimischer Betriebe überlegen, Teile ihrer Produktion ins Ausland zu verlagern. Ja, das sind Alarmglocken, die nicht laut genug sein können. Dass Firmen sowas überhaupt ins Auge fassen und kalkulieren, müsste jedem normal Denkenden in diesem Land klar machen, dass es tatsächlich zwei Minuten vor Zwölf ist.

Kommen wir zu den Wahlen, zur folgenden Regierungsbildung. ÖVP-Kreise sagen, die SPÖ sei wirtschaftsfeindlich, Bundeskanzler Nehammer meint zudem, mit FPÖ-Chef Herbert Kickl sei eine Koalition unmöglich, wie auch mit SPÖ-Chef Andreas Babler. Wie also soll denn koalitiert werden? Ich sage als Wirtschafts-Vertreter: es muss jedenfalls eine Regierung, eine Koalition, herauskommen, bei der sicher gestellt ist, dass das Thema Wirtschaft den allerhöchsten Stellenwert hat! Alles andere wäre höchst fatal.

Sind Sie dafür, dass die ÖVP eine Koalition mit SPÖ und einem Dritten, etwa den Neos, eingeht, wenn das Wahlergebnis es hergibt? Oder sofort nur mit der FPÖ? Was ist Ihre Priorität? Wer immer stark für die Wirtschaft eintritt, ist als Partner willkommen. Mit Parteien, die mit Wirtschaft nix oder fast nix am Hut haben, werden wir uns schwertun.

Also nichts mehr mit den Grünen? Mit den Grünen hat es streckenweise nicht so übel funktioniert und dann war die Koalition manchmal auf der Kippe. Ja, wir haben unsere Erfahrungen mit Grün gemacht.

Und wie schaut's mit der FPÖ als Partner aus? In Wahrheit überstrahlt der Parteichef alles, und mit ihm würde es sehr schwer werden eine Linie geschweige denn eine Regierung zu finden.

Wie sehen Sie die SPÖ? Der Parteichef ist ganz sicher aktionistisch und populistisch unterwegs. Andererseits kennen wir in der SPÖ grad aus dem Gewerkschaftsbereich Persönlichkeiten, wo wir uns vorstellen können, eine regierungsfähige Basis auf die Beine zu stellen. Es geht darum, welche Kräfte in der SPÖ sich durchsetzen. Das es solche gibt, mit denen man sozialpartnerschaftlich zusammenarbeiten kann, steht außer Zweifel. Zurufe aus dem Burgenland zeigen, dass die SPÖ noch im Selbstfindungsprozess ist.

Zuletzt zur Budget- und Schuldenfrage der Republik. Es gibt schon Forderungen, die nächsten Jahre würden für die Österreicher zig Sparpakete bringen, um den Staat zu sanieren. Ja, man hat mehr Geld ausgegeben als man eingenommen hat. Es war die Gießkanne angesagt, so ehrlich muss man sein. Die nächste Regierung wird sehr genau auf das Budget aufpassen und zum Abbau der Schulden Maßnahmen ergreifen müssen. Völlig falsch wäre es, nach neuen Steuern zu schreien, da würden wir uns, von der Wirtschaft her gesehen selbst ins Knie schießen. In Wahrheit können wir die Budgetsanierung nur ausgabenseitig lösen.

Wie denn? Durch Sozialabbau? Nein, aber ich sehe einen Bereich, wo wirklich viel drinnen wäre – in der Staatsverwaltung, Österreich ist überverwaltet. Ich bin mir sicher, dass wir durch klugen Einsatz von künstlicher Intelligenz viel einsparen könnten. Den Staatshaushalt mittels Einschränkung des Sozialstaates zu sanieren, nein, das wird nicht stattfinden.



Das Interview führte Hubert Wachter
Doyen der niederösterreichischen Journalistik

STELLENMONITOR

Bezirke mit der höchsten Zahl offener Stellen:

- Mistelbach 3.250
- Neunkirchen 3.227
- Waidhofen/Ybbs Stadt 2.610
- Korneuburg 2.355



Für eine effiziente Arbeitsmarktpolitik ist es notwendig zu wissen, wie viele offene Stellen in Österreich zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurde das IT-Unternehmen „Lorem Ipsum“ beauftragt, online ausgeschriebene Stellen mittels eines Softwareprogramms zu zählen. Der WB-Stellenmonitor liefert somit erstmals harte Zahlen nach Branchen und Bundesländer und ermöglicht ein realistisches Bild der Arbeitsmarktsituation.

Offenen Stellen nach Branchen:

Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik	2.710
Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein	930
Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit	2.177
Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe	373
Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT	3.405
Handel, Logistik, Verkehr	4.743
Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft, Umwelt	624
Maschinenbau, Kfz, Metall	3.514
Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk	127
Rechnungsw./Controlling/Steuern	552
Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe	1.453
Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege	3.383
Textil, Bekleidung, Mode, Leder	25
Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit ...	2.400
Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung	799
Schutz/Sicherheit/Überwachung	58
Spartenübergreifend	1.119
Total	28.392

NIEDERÖSTERREICH: 28.392 OFFENE STELLEN

Der **Wirtschaftsbund-Stellenmonitor** zeigt für Niederösterreich eine hohe Zahl an offenen Stellen für den Monat Juni auf. Gesamt werden **28.392 Arbeitskräfte** von den Unternehmen gesucht. „Der Mangel an Arbeitskräften ist alarmierend. Unternehmen brauchen für einen gut funktionierenden Betrieb ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es muss schnell gehandelt werden, um die Zahl der offenen Stellen zu reduzieren,“ so WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ **Wolfgang Ecker**. Das **AMS** meldet **für Niederösterreich lediglich 16.254 offene Stellen**. Die große Diskrepanz zwischen den Zahlen ergibt sich daher, dass der Wirtschaftsbund-Stellenmonitor auch die Stellen berücksichtigt, die online aufscheinen und nicht beim AMS gemeldet werden.

„Es müssen verstärkt alle verfügbaren Hebel umgelegt werden, um mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen. Hier geht es um ein strukturelles Problem, das eine Vielzahl von Maßnahmen zur Bewältigung benötigen wird“, sagt WBNÖ Direktor **Harald Servus**. **Konkret müssten die Zumutbarkeitsregeln gelockert, geringfügige Zuverdienstmöglichkeiten reduziert und ein degressives Arbeitslosengeld eingeführt werden**. Zudem müsse man mehr Fokus auf die Ausbildung legen und Anreize schaffen, um Teilzeitstunden aufzustocken und um pensionierte Menschen weiter in den Arbeitsprozess einzubinden.

RASCHE LOHN- NEBENKOSTENSENKUNG GEFORDERT

Der Wirtschaftsbund Niederösterreich brachte im niederösterreichischen Wirtschaftsparlament einen Antrag für eine rasche Lohnnebenkostensenkung ein. Um die Unternehmen zu entlasten, bedarf es einer raschen Senkung der Lohnnebenkosten. Derzeit kommen von 1 Euro an Arbeitskosten nur 53 Cent beim Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an. Von den restlichen 47 Cent trägt der Arbeitgeber mehr als die Hälfte. „Durch eine Senkung der Lohnnebenkosten entlasten wir die Unternehmen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben am Ende des Monats mehr Netto vom Brutto,“ so WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann

WBNÖ Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus. Durch eine Systemreform bei Arbeitslosenversicherung und Pensionsversicherung sowie einer Reduktion der Finanzierung von sachfremden Leistungen über Lohnkosten kann eine schnelle Umsetzung der Forderung gelingen. Dadurch profitieren sowohl die Wirtschaft als auch alle Bürgerinnen und Bürger. „Eine Senkung der Lohnnebenkosten stärkt das heimische Unternehmertum und ebenso die Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dies fördert wiederum unseren Wirtschaftsstandort und wirkt der wirtschaftlich angespannten Lage entgegen,“ ist Ecker überzeugt.

Neben dem Antrag zur Lohnnebenkostensenkung brachte der Wirtschaftsbund NÖ eine Reihe von Anträgen ein, welche die niederösterreichische Wirtschaft entlasten und fördern sollen.

Dazu zählen u.a. die Forderung nach Maßnahmen, um den Arbeits- und Fachkräftemangel zu bekämpfen, Österreichs Wettbewerbsfähigkeit zu fördern, ein klares Bekenntnis gegen weitere Bürokratie im Zuge von EU-Richtlinien und EU-Verordnungen bis hin zur Förderung einer gemeinsamen Wasserstoffinitiative in Niederösterreich.



WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker im WBNÖ Interview

NÖ's WIRTSCHAFT: ZWISCHEN CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Der Mitarbeitermangel wird trotz Konjunktur weiter ein Thema bleiben. Dafür gibt es nicht die eine große Lösung, sondern es braucht eine Reihe von Maßnahmen. So soll sich Leistung wieder lohnen, durch mehr Anreize für Vollzeit statt Teilzeit. Aber auch durch steuerliche Begünstigungen von Überstunden, Anreize für das Arbeiten im Alter und einer weiteren Stärkung der RWR-Karte, um qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten zu gewinnen.

Sie haben einen engen Kontakt zu den Unternehmen in Niederösterreich. Wie ist die Stimmung in den Betrieben? Mir ist es wichtig, direkt mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in Kontakt zu sein, um zu wissen, was die aktuellen Themen sind und wo der Schuh drückt. Darum bin ich sehr viel bei Betriebsbesuchen unterwegs. Die Stimmung ist sehr unterschiedlich, es gibt Branchen, da läuft es wirklich gut und in anderen Bereichen sind die Ausichten bei unseren Betrieben getrübt. Mehr als die Hälfte rechnet in den nächsten Monaten mit einem Rückgang der Umsätze. Das zeigt, dass die Situation in der Wirtschaft angespannt ist. Trotz all dieser Herausforderung sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer aber Niederösterreich als Wirtschaftsstandort sehr positiv. Und was mich immer wieder fasziniert ist, wie schnell sich unsere Unternehmen an die Situation anpassen und nach Lösungen suchen, das liegt in unserer DNA. Diese Innovationskraft, der unternehmerische Mut und die Schaffenskraft stellen unsere blaugelben Betriebe jeden Tag aufs Neue unter Beweis.

Wie schätzen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in Niederösterreich ein? Welche Herausforderungen sehen Sie für die heimische Wirtschaft? Wie eine aktuelle Umfrage der Wirtschaftskammer NÖ zeigt, liegt der Hauptgrund dafür, dass sich die preisliche Wettbewerbssituation verschlechtert hat. In den zu hohen Arbeitskosten, wie 94 Prozent der Betriebe angeben. Gefolgt von Energiekosten (69 Prozent) und dem bürokratischen Aufwand für Unternehmen (62 Prozent). Das heißt, die Zeit für Entlastungen und damit für eine Stärkung unserer Betriebe drängt und muss für die nächste Bundesregierung oberste politische Priorität sein.

Bürokratie ein Dauerbrenner? Es ist kein Geheimnis, das Bürokratie immer mehr überhandnimmt und uns zunehmend daran hindert unserer eigentlichen Arbeit nachzugehen. Bürokratie mit Maß und Ziel ist an sich nichts

Schlechtes. Denn Rechtsvorschriften erzeugen nicht nur Bürokratie, sondern schaffen Rechtssicherheit und sorgen für faire Wettbewerbsbedingungen. Was wir jedoch nicht brauchen, ist der zunehmende bürokratische Aufwand, der auf uns Unternehmen abgewälzt wird. Wenn der zeitliche Aufwand für Bürokratie in der gewerblichen Wirtschaft in Niederösterreich 53 Millionen Arbeitsstunden beträgt, damit 32.300 Vollzeitäquivalente gebunden werden und das die Unternehmen jedes Jahr 3 Milliarden Euro kostet, dann läuft etwas massiv falsch.

Wie sehen Sie die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Niederösterreich? Welche Themen kommen auf das Land zu? Ein ganz starker Schwerpunkt wird auf dem Thema Wettbewerbsfähigkeit und damit auf das Thema Standort und wirtschaftliche Leistungskraft liegen. Es braucht die Wirtschaftskraft, um für Sicherheit, Arbeitsplätze, Wohlstand und damit für die gesamte Gesellschaft Motor zu sein. Unsere Ein-Personen-Unternehmen, unsere Klein- und Mittelbetriebe bis hin zu unseren Leitbetrieben sind dieser Motor. Unser soziales Sicherheitsnetz, beginnend einen Job zu finden bis hin zur Absicherung in der Pension. Es ist das Geld das die Unternehmerinnen und Unternehmer und die Arbeitnehmer:innen in diesem Land erwirtschaften, es ist die Steuer- und Abgabenleistung, die das möglich macht. Diese Leistungskraft gilt es zu erhalten und weiter auszubauen.

Wir stehen kurz vor den Nationalratswahlen. Wie lautet Ihr Resümee zur Arbeit der Bundesregierung so kurz vor der Wahl? Die Bundesregierung hat in schwierigen Zeiten hervorragende Arbeit geleistet. Im Nachhinein alles besser zu wissen ist leicht und natürlich würde man vielleicht mit der heutigen Erfahrung einiges anders machen, aber generell sind wir gut durch die Krisen gekommen. Es wurden viele Dinge umgesetzt, wie etwa die kalte Progression, die jahrelang gefordert wurde und auch im Österreichplan fin-



den sich viele Punkte für die Wirtschaft wieder, wie zum Beispiel die Steuerfreiheit auf alle Überstunden oder auch Anreize für das Arbeiten im Alter, die für unsere Unternehmer:innen und Arbeitnehmer:innen wirklich was bringen.

Der Wirtschaftsbund Niederösterreich hat ein starkes Team für die Nationalratswahl aufgestellt. Welche Erwartungen haben Sie für die Wahl? Wir müssen an einen Strang ziehen und unsere Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen und vor allem auch wählen. Wer, wenn nicht wir selbst, würde die Interessen unserer Betriebe zum Thema machen und sich dafür einsetzen. Dafür braucht es gute Vertreterinnen und Vertreter im Nationalrat, die auf die Interessen der Wirtschaft schauen und Rückgrat haben.

Auf die Nationalratswahl könnten schwierige Koalitionsverhandlungen folgen. Welche Themen sollten hier im Fokus stehen bzw. was sind Ihre Anliegen an die nächste Regierung? Für die Wirtschaft sind die Wahlen richtungsentscheidend, wir brauchen eine lösungsorientierte Wirtschaftspolitik. Damit sind die Aufgaben für die nächsten Jahre ganz klar. Es kann nicht sein, dass Österreich im OECD-Vergleich das Land mit der vierthöchsten Belastung des Faktors Arbeit ist. Das heißt Unternehmen müssen nachhaltig entlastet werden. Dafür braucht es eine Senkung der Lohnnebenkosten in den nächsten 5 Jahren um jeweils 0,5 Prozentpunkte.

Es geht aber auch um den bereits angesprochenen Bürokratieabbau, hier braucht es konkrete Entlastungen, dazu nur einige Vorschläge:

- Reduktion, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Pflichten wie z.B. Lohnverrechnung, Buchhaltung, Steuern und Abgaben
- Bessere Abstimmung und Zusammenarbeit der Behörden
- Bessere Verständlichkeit von Gesetzen und Richtlinien
- Monitoring des Bürokratieabbaus und Überprüfung neuer Gesetzesvorhaben
- Benutzerfreundliche Digitalisierung
- Unternehmer- und anwenderfreundliche Umsetzung von EU-Richtlinien



Das haben wir für Sie umgesetzt!

GEFORDERT UND ERREICHT



erfolgreich umgesetzt!

Als größte Interessenvertretung der Wirtschaft tragen wir die Anliegen der Unternehmerinnen und Unternehmer an die Entscheidungsträger heran, um praxisorientierte Lösungen zu finden. In den letzten Jahren ist trotz krisenreicher Zeiten sehr viel geschehen, um die Wirtschaft in Österreich zu unterstützen. „Die **Ab-schaffung der kalten Progression** ist mit Sicherheit eine der größten Steuerreformen, die es in Österreich je gab. **Hier sprechen wir nicht von Millionen an Ersparnis, sondern von Milliarden.** Dass diese Forderung zur Umsetzung gebracht wurde, ist ein großer Erfolg für alle“, ist WBNÖ Direktor **Harald Servus** überzeugt.

In den letzten Jahren konnten eine Vielzahl von Forderungen umgesetzt werden, wie z.B. die Senkung der Einkommenssteuerstufen und des Körperschaftssteuersatzes, das Baupaket, der österreichweite Reparatur- sowie der Handwerkerbonus,

das Start-up-Paket und vieles mehr. Alle Erfolge des Wirtschaftsbundes finden Sie online über den Link bzw. den QR-Code.

„All das zeigt, wie wichtig starke Interessensvertretung ist. Durch unseren Draht zu den Funktionärinnen

und Funktionären des Wirtschaftsbundes und zu den Unternehmen können wir verstehen, wo der Schuh drückt, und zielgerichtete Forderungen erarbeiten, welche den Kern der Sache treffen“, so WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ **Wolfgang Ecker.**



Silberlöwen



Bildtext: (v.l.n.r.): Landesvorsitzenden der Wirtschaftsbund Silberlöwen Peter Hopfeld, ÖVP-Delegationsleiterin im EU-Parlament Angelika Winzig, P. Superior Michael Staberl OSB, H.H. Abt Pius Maurer Ocist, WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Der WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker, WBNÖ Direktor Harald Servus und ÖVP-Delegationsleiterin im EU-Parlament Angelika Winzig hießen die Silberlöwen gemeinsam mit ihrem Obmann, dem Landesvorsitzenden Peter Hopfeld, willkommen. Bei der Agape wurden angeregte Gespräche geführt, bevor die Gruppe zur Messe in die Basilika zog. Nach der Messe gab es eine süße Überraschung in Form von Lebkuchen von der Manufaktur Pirker.

WALLFAHRT DER SILBERLÖWEN NACH MARIAZELL

NÖ Wirtschaftsbund Silberlöwen auf Wallfahrt in Mariazell. Rund 400 ehemalige Unternehmerinnen und Unternehmer nahmen an der Silberlöwenwallfahrt nach Mariazell teil. Das Programm umfasste eine Agape, eine Messe in der Basilika von Mariazell sowie einen Austausch zwischen den Bezirken.

„Das Netzwerk der Silberlöwen ist beeindruckend. Das Wissen und die Erfahrung dieser ehemaligen Unternehmerinnen und Unternehmer sind von großer Bedeutung. Wir müssen ihre Appelle stets im Hinterkopf behalten“, betonten **Wolfgang Ecker** und **Angelika Winzig**.

Harald Servus bedankte sich bei den Teilnehmern und unterstrich: „Den Wohlstand von heute haben die Silberlöwen hart erarbeitet. Ohne sie wäre Österreich nicht da,

wo es heute steht. Jetzt ist es an der Zeit, stabile Kräfte zu stärken und jenen zu vertrauen, die sich um dieses Land bemüht haben.“

Wolfgang Ecker und **Peter Hopfeld** betonten die Bedeutung der Silberlöwen innerhalb des Wirtschaftsbundes: „In jedem brennt bis heute das Unternehmertum, und das merkt man bei den Gesprächen deutlich. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.“

Gedanken zur politischen Lage

Derzeit ist es nicht einfach mit positiven Worten die Zukunft schön zu schreiben. Die politische Landschaft in Österreich und der Welt ist einfach komplexer, unübersichtlicher und in jeder Hinsicht konfrontativer geworden! Dazu kommt, dass wichtige Wahlentscheidungen unmittelbar bevorstehen: Nationalrats-,

Gemeinderats- und Wirtschaftskammerwahlen. Anstatt praktikable wirtschaftliche Lösungen anzubieten, richten unsere Gegner ihre Angriffe auf unseren Bundeskanzler Karl Nehammer. Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sollte in der Mitte verankert sein und darf nicht durch extreme Stimmen, egal

ob von rechts oder links, gefährdet werden. Unsere Grundprinzipien, wie Leistung, Eigentum und unser Verständnis von christlich-sozialen Werten sollte nicht in Gefahr geraten.

Es bedarf daher großer gemeinsamer Anstrengung, um unsere Werte zu verteidigen!

Liebe Silberlöwen, darum bitte ich um eure Mithilfe bei der Meinungsbildung und tatkräftige Unterstützung bei der Wahlvorbereitung in allen Zellen unserer Familien, unserer Unternehmen und unserer Organisation!

Peter Hopfeld, Landesvorsitzender der WBNÖ Silberlöwen



Das ist Niederösterreich

WBNO UNTERWEGS



Betriebsbesuch bei der Gärtnerei Müller in St. Pölten

WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNO Wolfgang Ecker und WBNO Direktor Harald Servus waren im Zuge der „nah, sicher!“ Kampagne zu Besuch bei der Gärtnerei Müller in St. Pölten. Gemeinsam mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und VPNO Landesgeschäftsführer Matthias Zauner durfte man dem glücklichen Gewinner der Aktion den Hauptpreis von 500 Euro übergeben.

WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNO Wolfgang Ecker und WBNO Direktor Harald Servus im Gespräch in der Gärtnerei Müller.



Mit Unternehmerin Angelika Winzig zu Besuch bei Geberit

Zusammen mit Angelika Winzig, konnte der WBNO im Rahmen eines Betriebsbesuches bei der Firma Geberit tiefe Einblicke in die Produktionsstätte gewinnen.

Geschäftsführer Helmut Schwarzl führte die Gruppe durch die hochmoderne Anlage in welcher Innovation gelebt wird.

WBNO Direktor Harald Servus, Unternehmerin Angelika Winzig, Helmut Schwarzl und WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNO Wolfgang Ecker.





Mörzinger Bau in Weitra

Heidi und Michael Mörzinger von Mörzinger Bau gewährten WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus und der wiedergewählten Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber einen Einblick in ihr Familienunternehmen, das bereits in der 4. Generation geführt wird. Besonders beeindruckt waren die Gäste von ihrem Streben nach höchster Qualität und absoluter Zuverlässigkeit.

WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker, WBNÖ Landesgruppenobmann-Stv. Jochen Flicker, WBNÖ Bezirksobfrau Doris Schreiber, Lukas Mörzinger, Rupert Mörzinger, GF Walter Mörzinger, Heidi Mörzinger, Michael Mörzinger (Betriebshund Simba), WBNÖ Direktor Harald Servus.



Zu Besuch beim Familienunternehmen Kirnbauer

Ein erfolgreiches Familienunternehmen, das auf Zusammenarbeit, Vertrauen und Verantwortung setzt. Ein Vorzeigebispiel für Engagement und Leidenschaft im Unternehmenserfolg, so WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Gf. GR Valentina Kirnbauer, KommR Franz Kirnbauer, WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker, WBNÖ Direktor Harald Servus.

WEITERE BERICHTE FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSITE!
www.wbnoe.at

Haindorf

UNSER SOMMERFEST IM SCHLOSS HAINDORF

*Rund 1.200 Gäste aus
Wirtschaft und Politik
verbrachten einen
unterhaltsamen Abend am
diesjährigen Sommerfest
im Schloss Haindorf.*

Im sommerlichen Ambiente des Schlosses Haindorf lud der niederösterreichische Wirtschaftsbund zum alljährlichen Sommerfest. Die Gäste wurden musikalisch durch die Klänge der Italo-Band INSIEME mit Monika Ballwein auf den Sommer eingestimmt. Bei den gemeinsamen Gesprächen der Wirtschaftstreibenden wurde das erste Halbjahr reflektiert, sowie die bevorstehenden Aufgaben besprochen.



*„Aufgaben, wie der Arbeitskräftemangel, das Vorantreiben des Bürokratieabbaus oder die Senkung der Lohnnebenkosten, für all das braucht es in den nächsten Jahren einen starken Wirtschafts-bund,“ so **WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker.***





„Das Sommerfest des WBNÖ steht für den persönlichen Austausch und Netzwerken. Wir blicken auf ein arbeitsreiches Halbjahr zurück und sammeln nun Kräfte für die richtungsentscheidenden Wahlen“, so **WBNÖ Direktor Harald Servus**.

Fotocredit: WBNÖ





NÖ WIRTSCHAFTS-STRATEGIE STÄRKT UNTERNEHMEN.

Landtagsabgeordneter Kurt Hackl

Unternehmerinnen und Unternehmer sind die treibende Kraft hinter Innovation, Wachstum und Arbeitsplätzen. Ihre Tätigkeit schafft Wohlstand für die Gesellschaft. Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds stärkt Wirtschaft und Tourismus in Niederösterreich durch Finanzierungsinstrumente wie Zuschüsse, EU-Mittel, Haftungen und Beteiligungen. Ein Schwerpunkt 2023 waren unsere Wirtshäuser. Das Unterstützungspro-

gramm fördert Investitionen und Neugründungen. Gasthäuser sind für die regionale Versorgung und Lebensqualität wichtig. Seit 2000 hat jedes dritte Wirtshaus geschlossen. Mit dem Wirtshaus-Paket wurden 4 Millionen Euro an Förderungen vergeben und 20 Millionen Euro an Investitionen ausgelöst. Über 20 Betriebe erhielten die Wirtshausprämie von 10.000 Euro. Ein besonderer Fokus liegt auf der Digitalisierung. Unterneh-

men werden unterstützt, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Dafür gibt es gezielte Förderprogramme für neue digitale Geschäftsmodelle und Lösungen. Unsere Wirtschaftsstrategie umfasst alle Betriebsgrößen, von Startups über KMUs bis hin zu Industrieunternehmen. Die Vielfalt der Wirtschaft wird in den Programmen und Förderungen abgebildet.

WISSENSCHAFTSBUDGET ALS MOTOR FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT NÖ.

Landtagsabgeordnete Marlene Zeidler-Beck

Als Wissenschaftssprecherin der Volkspartei freue ich mich besonders über eine Zahl aus dem so eben vom Landtag beschlossenen Doppelbudget 2025/26: jeweils mehr als 155 Mio. Euro werden in den kommenden beiden Jahren in die Wissenschaft und insbesondere den Ausbau der wissenschaftlichen Infrastruktur investiert. Damit wird nicht nur

die Wissenschaftsstrategie des Landes NÖ weiter kontinuierlich umgesetzt und viel Geld für etwa die Modernisierung des Campus Krems sowie den weiteren Ausbau des Institute of Science & Technology Austria in Klosterneuburg in die Hand genommen. Das bedeutet vor allem auch, dass weiterhin Top-Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

geschaffen, die Weichen für innovative Arbeitsplätze und Unternehmen gelegt und somit auch wichtige Impulse für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich gesetzt werden. Und unserem großen Ziel kommen wir so hoffentlich auch einen Schritt näher: eine Nobelpreisträgerin oder ein Nobelpreisträger aus Niederösterreich!



WER ARBEITET, DARF NICHT DER DUMME SEIN - VOLLZEIT MUSS STEUERLICH GESTÄRKT WERDEN.

Landtagsabgeordneter Christoph Kaufmann

In kaum einem europäischen Land ist es finanziell unattraktiver, seine Arbeitszeit auszuweiten, als in Österreich. Erhöht eine Teilzeitkraft die wöchentliche Arbeitszeit von 20 auf 30 Stunden, kassiert der Staat zwei Drittel des Einkommenszuwachses an Abgaben. Kein Wunder, dass es heißt: Wer rechnen kann, arbeitet Teilzeit. Ein Blick auf die letzten 50 Jahre zeigt einen Anstieg bei der Teilzeitquote von konstant 7,1 % in den Jahren 1974 bis 1984 auf über 10 % im Jahr

1993. Heute stehen wir bei einer Teilzeitquote von 31,6 %. Der Trend zu weniger Arbeiten ist längst Realität. Jene Menschen, welche die Extrameile gehen und mehr arbeiten wollen, um damit ihre Lebensqualität und auch den Wohlstand im Land zu sichern, werden sichtlich schlechter gestellt. Daher müssen deutliche steuer- und abgabenrechtliche Anreize gesetzt werden, um die Vollzeit als das Darstellen, was sie ist - die Normalität und nicht die Ausnah-

me! Wer mehr arbeitet, soll belohnt und nicht bestraft werden. Mit der Einführung von steuerfreien Überstunden kann die Arbeitsmotivation, die Produktivität sowie das Nettoeinkommen und die Kaufkraft gesteigert werden. Und vielleicht schaffen wir damit sogar die Etablierung einer neuen Arbeitskultur in diesem Land. Einer Arbeitskultur, die Engagement und Leistungsbereitschaft wertschätzt. Denn das ist es, was bürgerliche Politik ausmacht.



Ausbau der Kinderbetreuung: Ein Meilenstein für die Zukunft

Nationalratsabgeordnete Carmen Jeitler-Cincelli

Lange wurde er gefordert, nun endlich umgesetzt: Der massive Ausbau der Kinderbetreuung in ganz Österreich. Vor allem bei den Kleinsten gibt es enormen Bedarf. Ein flächendeckendes Angebot wird hoffentlich dazu beitragen, um die im EU-Vergleich unglaublich hohe Teilzeitquote von Frauen zu senken. Ein echtes Risiko: Denn gerade Frauen leiden später oft unter Armutsgefährdung im Alter. Als dreifache Mama kenne ich die Herausforderungen in der Vereinbarkeit sehr

gut. Man wünscht sich eine qualitativ hochwertige Betreuung und will die Kinder rundum gut umsorgt wissen, um den Kopf für die Erwerbsarbeit frei zu haben. Seit Jahren kämpfe ich daher Seite an Seite mit Funktionärinnen und Funktionäre aus ganz Österreich um die Geldmittel für eine notwendige Kinderbetreuungs-offensive. Trotz teils massivem Widerstand auch aus den eigenen Parteireihen, ist uns dies nun über den Finanzausgleich gelungen.

Daher zählen die beschlossenen Kinderbetreuungs-milliarden (4,5 Mrd. Euro) für mich persönlich zu den größten Erfolgen dieser Legislaturperiode. Sie kommen nicht nur dem Ausbau und der Verbesserung der Betreuungsqualität zugute, sondern unserem Wirtschafts- und Zukunftsstandort Österreich.

Mein persönliches Learning: Manches dauert länger als erhofft. Aber glaub an deine Ziele, bleib konsequent dran und gib niemals auf.



Zwischen Visionen und Brandbekämpfung!

Nationalratsabgeordneter Andreas Minnich

Wenn die Gesetzgebungsperiode zur Neige geht, gilt es Bilanz zu ziehen. Was hat man sich vorgenommen und wie viel davon konnte man umsetzen. Ein guter Gradmesser hierfür ist das Regierungsprogramm als To-do-Liste der letzten Jahre. Die letzten Jahre waren aber nicht nur davon geprägt Visionen umzusetzen. Aufgrund sich nahtlos abwechselnder Krisen, welche besonders für uns Wirtschaftstreibende immense Herausforderungen mit sich brachten, galt es permanent neue Lösungen zu finden und zu versuchen Schlimmeres zu verhindern. Mit Projekten, wie der Abschaffung der kalten Progression, Erhöhung der Kaufkraft durch Senkung der Steuerstufen von 42 % auf 40 % von 35 % auf 30 % und 25 % auf 20 %, Redu-

zierung der Körperschaftssteuer für Unternehmen auf 23 %, Senkung der Lohnnebenkosten, Einführung einer Investitionsprämie oder der Schaffung eines Reparaturbonus, Erhöhung des Gewinnfreibetrags, uvm. konnten wir viele Maßnahmen setzen, welche unsere Wirtschaftstreibenden schon lange brauchten. Aufgrund ständig neuer Herausforderungen mussten wir darüber hinaus Maßnahmen setzen, um unsere Wirtschaft so gut es ging zu schützen bis sie wieder das machen konnte, was unsere Unternehmerinnen und Unternehmer am besten können – frei zu wirtschaften. Herausfordernde Zeiten können nur gemeistert werden, wenn das Miteinander funktioniert. Dafür gilt es Danke zu sagen. Danke an unsere Wirtschafts-

treibenden für ein überwältigendes Maß an Kreativität, Mut und den permanenten Austausch mit uns als Interessensvertretern im Parlament. So wie sich jedes Unternehmen egal ob Einzel-, Klein-, Mittel- oder Großunternehmen weiterentwickeln muss gilt es, als Staat auch die Rahmenbedingungen ständig anzupassen, um unseren Unternehmerinnen und Unternehmern keine Steine in den Weg zu legen. In den nächsten Jahren muss unser Fokus darauf liegen weiterhin Regionalität zu fördern und unsere Wirtschaft von überbordender Bürokratie zu befreien. Wie auch in den vergangenen fünf Jahren werde ich weiterhin versuchen mein Ohr so nah wie möglich bei unserer niederösterreichischen Wirtschaft zu haben.



Bilanz über die letzte Nationalrats-Periode

Nationalratsabgeordnete Eva-Maria Himmelbauer

In meiner Funktion als Digitalisierungssprecherin der ÖVP blicke ich auf eine ereignisreiche und erfolgreiche Nationalratsperiode zurück. Im Fokus meiner Arbeit standen die Bereiche Telekommunikation, Breitbandausbau und Künstliche Intelligenz.

Mit dem neuen Telekommunikationsgesetz (TKG) haben wir die Weichen für technologischen Fortschritt und Bürokratieabbau gestellt. Seit Inkrafttreten sind die Investitionen um 15 % gestiegen, was die Netzqualität erheblich verbesserte. Die Anzahl der Anbieter erhöhte sich um 20 %, was den Wettbewerb belebte und zu sinkenden Preisen führte. Im Bereich Breitbandausbau konnten

wir durch ein Gesamtbudget von 1,4 Milliarden Euro die Abdeckung mit Hochgeschwindigkeitsinternet von 85 % auf über 95 % der Haushalte steigern. Besonders in ländlichen Gebieten haben über 600.000 Haushalte erstmals Zugang zu schnellem Internet erhalten. Dies stärkt die digitale Teilhabe und fördert die wirtschaftliche Entwicklung durch bessere Anbindung für Unternehmen. Für die Forschung und Entwicklung von KI-Technologien wurden 300 Millionen Euro investiert. Der Fokus lag auf Gesundheitsversorgung, industrieller Automatisierung und Verkehrswesen. Um Unternehmen in der Nutzung und Entwicklung

von KI zu unterstützen wurde auf meinen Initiativantrag hin eine KI-Servicestelle gegründet die beratend zur Seite steht. Nach zwölf Jahren im Nationalrat verabschiedete ich mich mit großem Dank von meinen Wählerinnen und Wählern sowie den zahlreichen Wirtschaftstreibenden, die mir in Gesprächen immer wieder wichtige Anliegen für die politische Arbeit mitgegeben haben. Diese Zeit war geprägt von spannenden Herausforderungen und wertvollen Begegnungen. Für die Zukunft wünsche ich allen weiterhin viel Erfolg und freue mich darauf, die Entwicklung Österreichs aus einer neuen Perspektive zu verfolgen.



Gemeinsam und mit ganzer Kraft für Österreich

Nationalratsabgeordnete Michaela Steinacker

Die Nationalratswahl am 29. September steht bevor, und in dieser Legislaturperiode wurden 214 Gesetze beschlossen. Im Fokus standen Maßnahmen zur Entlastung der Gesellschaft und Stärkung des Standorts: Insgesamt 40 Milliarden Euro wurden bereitgestellt, um Herausforderungen wie der Corona-Pandemie, dem russischen Angriffskrieg, der Teuerung und der Energiekrise zu begegnen.

Ende der Kalten Progression

Die Abschaffung der Kalten Progression durch die Anpassung der Steuergrenzen

an die Inflation führt ab 2024 zu einer Entlastung von 3,6 Milliarden Euro für 7,5 Millionen Österreicherinnen und Österreicher.

Erleichterungen für Unternehmer

Die Senkung des Körperschaftssteuersatzes auf 23 % ab 2023 und die Reduzierung der Lohnnebenkosten sind wesentliche Beiträge. Selbständige können eine Pauschale von 1.200 Euro jährlich für die betriebliche Nutzung privater Wohnungen geltend machen. Ein Förderprogramm für Unternehmensinvestitionen stellte 1,5 Mil-

liarden Euro bereit und löste 17 Milliarden Euro an Investitionen aus. Das Wohnbaupaket unterstützt durch Abschreibungsmöglichkeiten und einen Öko-Bonus. Der Handwerkerbonus stellt 300 Millionen Euro bereit und fördert kleine Betriebe.

Diese Legislaturperiode brachte viele positive Maßnahmen für die Leistungsträger unseres Landes. Es ist wichtig, denjenigen etwas zurückzugeben, die das ganze Jahr über für unser System arbeiten, um Österreich weiterhin erfolgreich und stark zu halten.



„Die Vielfalt unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer spiegelt die Stärke des Wirtschaftsbundes wider.“

WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ
Wolfgang Ecker

ABSCHLUSS DES 20. MENTORING-JAHRGANGS

Bereits zum 20. Mal hat der Wirtschaftsbund Niederösterreich sein eigenes Mentoring-Programm erfolgreich abgehalten. Die 25 Absolventinnen und Absolventen des diesjährigen Jahrgangs sind in allen Regionen Niederösterreichs als Vertreter der Wirtschaft tätig. Im Rahmen des Mentoring-Programms erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die Strukturen und Abläufe des Wirtschaftsbundes, der NÖ Volkspartei und der NÖ Wirtschaftskammer. Ein besonderes Highlight des diesjährigen Programms war eine gemeinsame Mentoring-Reise zu den europäischen Institutionen nach Brüssel. "Durch das Mentoring-Programm bieten wir unseren Funktionärinnen und Funktionäre eine maßgeschneiderte Ausbildung, die sie für die Zukunft stärkt", so **WBNÖ Direktor Harald Servus**.



JW NÖ-Konjunkturbarometer 2024:

„NEW WORK“ SICHERT FACHKRÄFTE UND STEIGERT BETRIEBLICHE EFFIZIENZ

Das aktuelle Konjunkturbarometer der Jungen Wirtschaft NÖ lässt eine leichte Entspannung erkennen. Zwar erwarten die jungen Unternehmen fordernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen, allerdings wollen sie auch weiterhin anpacken. 21 % der Befragten gehen von einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus, etwa ein Drittel rechnet allerdings mit einem Rückgang der Konjunktur.



Landesvorsitzende der Jungen Wirtschaft NÖ Katharina Alzinger-Kittel

Bereits 29 % (Sommer 2023: 25 %) können keinen Rückgang der Kundenausgaben feststellen. Die Kosten Sorgen werden weniger, während die eigenen Verkaufspreise steigen. Ein Fünftel der Befragten (19 %) berichtet von steigenden Investitionsaktivitäten und 28 % der Betriebe wollen in den kommenden Monaten neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

WICHTIGSTER AUFTRAG FÜR DIE REGIERUNG: LOHNNEBENKOSTEN MÜSSEN SINKEN.

Einen klaren Auftrag gibt es von den Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer für die Politik: Für mehr als zwei Drittel (68 %) besteht der größte Handlungsbedarf der Regierung in der weiteren Senkung der Steuern und Abgaben. „Das bestätigt sehr eindeutig unseren interessenpolitischen Kurs. Den bisherigen Entlastungsschritten müssen weitere spürbare Maßnahmen für Unternehmen folgen“, sagt **Katharina Alzinger-Kittel**, Landesvorsitzende der Jungen Wirtschaft NÖ. Damit spricht sie vor allem die Senkung der hohen Lohnnebenkosten an. „Wir müssen den Wert der Arbeit wieder stärker in den Vordergrund rücken, unter anderem durch eine optimale Steuergestaltung für Menschen, die Vollzeit arbeiten“, betont auch **Wolfgang Ecker**, WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ.

„NEW WORK“ WIRD BEREITS GELEBT UND SOLL ZUKÜNFTIG EFFIZIENZ ERHÖHEN

Neu im Fragenkatalog des Konjunkturbarometers der Jungen Wirtschaft NÖ sind Einschätzungen zur neuen Arbeitswelt. Das Ergebnis: „New Work“ ist bereits gelebte Praxis. Dazu zählen vor allem flexible Arbeitszeiten (44 %), Homeoffice (34 %) und der Einsatz neuer Technologien (32 %).

51 % der Jungunternehmen haben bereits entsprechende Lösungen realisiert. „Die Effekte sprechen klar für sich: Die Unternehmen profitieren von einer stärkeren Mitarbeiterzufriedenheit (46 %), einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (45 %) und Effizienzsteigerungen (41 %)“, so **Alzinger-Kittel**.

Dennoch ist noch Luft nach oben: 49 % der Befragten wünschen sich von der Politik eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Weitere wichtige Punkte sind die Arbeitszeitflexibilisierung (37 %) sowie der Aufbau digitaler Infrastruktur (24 %). „Das sind die Themen der Zukunft. Und das haben die NÖ Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer erkannt. „New Work“ hilft dabei, Fachkräfte zu sichern sowie die betriebliche Effizienz zu steigern“, ist **Katharina Alzinger-Kittel** überzeugt.

FORTSCHRITTE FÜR DIE VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE



Landesvorsitzende FiW NÖ Vera Sares

Der Nationalrat hat wichtige Änderungen in der steuerlichen Behandlung betrieblicher Kinderbetreuung und Kinderbetreuungszuschüssen beschlossen. Diese Maßnahmen, für die sich Frau in der Wirtschaft Niederösterreich (FiW NÖ) stark eingesetzt hat, sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und die Attraktivität von Arbeitgebern steigern.

Künftig werden Arbeitgeberzuschüsse zur Kinderbetreuung bis zu 2.000 Euro pro Jahr – statt bisher 1.000 Euro – nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Zudem wird die Altersgrenze der Kinder, bis zu der diese Zuschüsse sozialversicherungsfrei sind, von zehn auf vierzehn Jahre angehoben. Dies entlastet Eltern finanziell und ermöglicht es ihnen, länger von betrieblicher Kinderbetreuung zu profitieren.

„Diese Änderungen sind ein wichtiger Schritt zur Förderung der Familienfreundlichkeit in Unternehmen. Die Verdopplung des Freibetrags und die Anhebung der Altersgrenze zeigen, dass die Politik auf die Bedürfnisse von Familien und Betrieben eingeht. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels müssen sich niederösterreichische Unternehmen als attraktive Arbeitgeber positionieren“, so **Vera Sares**, Landesvorsitzende von FiW NÖ.

Weitere Forderungen von FiW NÖ: FiW NÖ setzt sich auch für die Abschaffung der zwingenden Ruhestellung des Gewerbes bei Wochengeld und Familienzeitbonus ein. Derzeit müssen Mütter ihre Gewerbeberechtigung ruhend melden, um Wochengeld zu beziehen, was oft eine Geschäftsschließung bedeutet. Dies stellt eine erhebliche Belastung dar. Dasselbe Problem gilt für den Familienzeitbonus, der viele Väter von der Karenz abschreckt. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Zuverdienstgrenze beim Kinderbetreuungsgeld. FiW NÖ fordert deren Abschaffung, um die wirtschaftliche Fortführung von Unternehmen zu gewährleisten.

„Die bereits beschlossenen Maßnahmen und die anhaltenden Forderungen von FiW NÖ zeigen, dass die Politik die Notwendigkeit erkennt, Familien und Unternehmen zu entlasten. Es bleibt zu hoffen, dass weitere notwendige Maßnahmen, wie die Abschaffung der zwingenden Ruhestellung des Gewerbes und die Anpassung der Zuverdienstgrenze, bald folgen werden“, so **Sares**.



NEUWAHLEN:



MELK

Jasmin Fuchs löst Katharina Hameseder ab.



MISTELBACH

Die Nachfolgerin von Eva Helmerschneider ist Veronika Geyer.



WIENER NEUSTADT

Daniela Reisner folgt auf Anita Stadtherr.

In den Bezirken

WBNÖ NEUWAHLEN IN DEN BEZIRKEN UND TEILBEZIRKEN

Gmünd



WB Wahlen im Bezirk Gmünd

Bei der Hauptversammlung der Bezirksgruppe Gmünd am 13. März 2024 wurde Doris Schreiber mit 100 % der Stimmen als Bezirksgruppen-Obfrau wiedergewählt.

(v.l.n.r.): WBNÖ Direktor Harald Servus, Bezirksgruppen-Obfrau Doris Schreiber und WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker.

Zwettl

WB Wahlen im Bezirk Zwettl

Bei der Hauptversammlung der Bezirksgruppe Zwettl am 11. März 2024 wurde Anne Blauensteiner mit 100 % der Stimmen als Obfrau der Bezirksgruppe wiedergewählt.

(v.l.n.r.): WBNÖ Direktor Harald Servus, Katharina Schwarzinger, Mario Müller-Kaas, Andreas Reiter, Anne Blauensteiner, Christian Pichelbauer, Lukas Karl und WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker.



Krems



WB Wahlen im Bezirk Krems

Bei der Hauptversammlung der WB Bezirksgruppe Krems am 18. März 2024 wurde Thomas Hagmann mit 100 % der Stimmen als Bezirksgruppen-Obmann wiedergewählt.

(v.l.n.r.): WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNÖ Wolfgang Ecker, Christian Wildeis, Martin Skopal, Thomas Hagmann, Sonja Hockauf-Bartascheck, Jürgen Kreibich, Raimund Vesselsky und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Klosterneuburg



Fotocredit: WBNOE/Alice Schnür-Wala

WB Klosterneuburg wählte neuen Teilbezirksvorstand

Bei der Hauptversammlung der WB Teilbezirksgruppe Klosterneuburg wurde Christoph Kaufmann einstimmig als Teilbezirksgruppen-Obmann wiedergewählt.

(v.l.n.r.): WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNO Wolfgang Ecker, Roland Honeder, Christoph Kaufmann, Eva Travnicek, Alfred Harl, Markus Michael Fuchs, Friedrich Oelschlägel, Matthias Cernusca und WBNO Direktor Harald Servus.

Schwechat

WB Wahlen im Bezirk Schwechat

Mathias Past wurde bei der Hauptversammlung der Wirtschaftsbund Teilbezirksgruppe Schwechat am 05. Dezember 2023 mit einer Zustimmung von 96 % zum neuen Teilbezirksgruppeobmann gewählt.

(v.l.n.r.): WBNO Direktor Harald Servus, Vera Sares, Mathias Past, Martina Holy, Johannes Hausenberger und WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNO Wolfgang Ecker.



Fotocredit: WBNOE/Robert Ivanek

Wr. Neustadt



Fotocredit: WBNOE/Thomas Gobauer

WB Wahlen im Bezirk Wr. Neustadt

Christian Oberger wurde bei der Hauptversammlung der Bezirksgruppe Wiener Neustadt am 28. Februar 2024 einstimmig zum neuen Bezirksgruppen-Obmann gewählt.

(v.l.n.r.): WBNO Direktor Harald Servus, Erich Panzenböck, Markus Kitzmüller, Christian Oberger, Alexander Smuk, Andrea List-Margreiter und WKNÖ Präsident und Landesgruppenobmann WBNO Wolfgang Ecker.

Alle Berichte unter: www.wbnoe.at/bezirke

AUS DEN BEZIRKEN



MOSTVIERTEL

Amstetten



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Mona Karan, Andreas Geierlehner, Gertrude Baumgartner, Christa Reisinger, Martin Lichtenberger, Robert Gremel, Michael Langenreiter, Berta Schachner, Gottfried Pilz und Josef Unterberger.

Wiedergewählter Vorstand des WB Wolfsbach

Der seit zwei Funktionsperioden amtierende Obmann der WB Gemeindegruppe Wolfsbach, Gf.GR Robert Gremel, wurde wiedergewählt.

Amstetten



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Gottfried Pilz, Franz Rosenberger, Carina Resch, Mario Tazreiter, Leopold Hofbauer und Andreas Geierlehner.

Neuwahl beim WB Opponitz

Im Zusammenhang mit seiner Pensionierung legte Franz Rosenberger seine Funktion als Gemeindegruppen-Obmann zurück. Als Nachfolgerin wurde Carina Resch gewählt.

Amstetten



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Michael Purkharthofer, Christoph Fischer, Karl Tröbinger, Stefan Wallner und Gottfried Pilz.

WB St. Valentin stellt sich neu auf

GR Karl Tröbinger übernimmt die Obmannschaft der WB Gemeindegruppe St. Valentin.

Amstetten



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Christoph Haselsteiner, Gottfried Pilz, Manfred Aichinger, Birgit Wieser, Christoph Zellhofer, Thomas Steininger, Christian Aigner, Erwin Keusch, Andreas Geierlehner und Martin Zellhofer.

Zellhofer einstimmig gewählt

Bei der diesjährigen Hauptversammlung wurde Christoph Zellhofer zum Gemeindegruppen-Obmann in St. Georgen am Ybbsfeld gewählt.

Amstetten



Fotocredit: Elisabeth Schweinschwaller

(v.l.n.r.): Michael Strasser, Andreas Geierlehner, Markus Schweinschwaller, Roland Hadeyer, Franz Gegenhuber und Gottfried Pilz.

Vorstand des WB Haidershofen

Bei der Jahreshauptversammlung des WB Haidershofen wurde der bestehende Vorstand für die nächsten vier Jahre bestätigt.

Melk



Fotocredit: Melitta Lagler

(v.l.n.r.): Martin Gotsmi, Peter Lechner, Ferdinand Schachner, GR Andreas Frey, Viktoria Lagler, Robert Stix, Alois Brandstetter-Schmidl, Philipp Rath, Barbara Braun-Glöckl und Gerald Braun.

WB Nibelungengau wählt neues Team

Die Gemeindegruppen Artstetten-Kl. Pöchlarn, Marbach und Maria Taferl haben sich zur gemeinsamen WB Gemeindegruppe Nibelungengau zusammengeschlossen. GR Viktoria Lagler ist zur neuen Obfrau gewählt worden.

hier geht's zu den Bezirken 



WALDVIERTEL

Gmünd



(v.l.n.r.): Der neu gewählte Gemeindegruppenvorstand mit Doris Schreiber.

Neuwahl des Gemeindegruppenvorstandes Hirschbach

Am 22. Februar fand die Neuwahl der Gemeindegruppe Hirschbach statt. Dabei wurde Gerald Weichselberger einstimmig zum Gemeindegruppen-Obmann gewählt.

Gmünd



(v.l.n.r.): Martina Diesner-Wais, Lukas Mandl und Gabriela Steiner.

Betriebsbesuch bei der Firma GLS Tanks

Die Gemeindegruppen-Obfrau Gabriela Steiner traf EU-Abgeordneten Lukas Mandl im Zuge seines Betriebsbesuches bei der Firma GLS Tanks in Heidenreichstein.

Gmünd



(v.l.n.r.): Bezirksgruppenvorstand Gmünd.

WB Bezirksgruppenvorstandssitzung in Gmünd

Bezirksgruppen-Obfrau KommR Doris Schreiber lud die Mitglieder des Bezirksgruppenvorstandes Gmünd (im Bild) zu einer Vorstandssitzung am 9. Jänner 2024 ein. Auf dem Programm standen nicht nur allgemeine aktuelle politische Themen, sondern vor allem der Fahrplan der WK-Wahl 2025.

Zwettl



(v.l.n.r.): Franz Schrammel, Helmut Goiser, Michael Koppensteiner, Julia Wurzer, Josef Zottl, Othmar Dornhackl, Herbert Weissensteiner, Christine Dornhackl, Elvira Ottendorfer, Alois Kreuzer, Erna Weidenauer, Ewald Krach, Alois Dornackl.

10. Schmankerlschnapsen des Wirtschaftsbundes Kottes-Purk

Organisator Franz Schrammel konnte beim Schmankerlschnapsen des WB Kottes-Purk zahlreiche Teilnehmer begrüßen.

Zwettl



(v.l.n.r.): Besuchergruppe des Wirtschaftsbundes Zwettl.

Innovative Gastfreundschaft und Handwerkskunst im Herzen von Zwettl

Eine Gruppe von rund 40 Mitgliedern des Wirtschaftsbundes besuchte im April das neu erbaute AVIA Motel der Firma Eigl sowie den neuen Standort der Drechslerei Reiter. Beide Betriebe im Gewerbegebiet Zwettl stehen für Innovation und Qualität.

Krems



(v.l.n.r.): Thomas Hagmann, Elisabeth Schubrig, Christine Sleska und Krems August Zmeck.

Silberne Ehrennadel für Elisabeth Schubrig

Die Kremser Silberlöwen überreichten Elisabeth Schubrig anlässlich ihres 70. Geburtstags die Silberne Ehrennadel.



WEINVIERTEL

Korneuburg



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Christian Moser, Bernhard Rainer, Andreas Arbesser, Michael und Doris Ivan, Andreas Minnich.

WBNO ehrt Bernhard Rainer

Beim Sommerfest des Wirtschaftsbundes Langenzersdorf trafen sich über 60 Teilnehmer zum Netzwerken beim Winzerhof Ernst Trimmel. Organisiert wurde das Fest von Bernhard Rainer und seinem Team. Christian Moser und Bürgermeister Andreas Arbesser dankten Bernhard Rainer für 25 Jahre Mitgliedschaft und überreichten ihm eine Dankesurkunde.

Korneuburg



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Peter Hopfeld, Martin Zeitlberger, Armin Hengstberger, Anton Minnich, Manfred Kobrc, Johann Paul und Christian Moser.

Neuwahl der WB Gemeindegruppe Leobendorf

Armin Hengstberger übergab nach sieben Jahren seine Funktion an den neu gewählten Obmann Martin Zeitlberger.

Korneuburg



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Auf dem Bild zu sehen sind der Bezirksgruppenvorstand Korneuburgs, Andreas Minnich, Christian Moser und weitere Funktionäre.

Treffpunkt Wirtschaftsempfang Gerasdorf

Beim Wirtschaftsempfang in Gerasdorf konnte Christian Moser viele seiner Kolleginnen und Kollegen aus der Funktionsgruppe begrüßen. Das Treffen stand ganz im Zeichen des Netzwerkens und des gemeinsamen Austauschs.

Mistelbach



Fotocredit: Klaus Kaweczka

(v.l.n.r.): Das Bild zeigt die neuen Bezirksvorsitzenden zusammen mit Vera Sares und Kurt Hackl.

Veronika Geyer ist neue Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“

Veronika Geyer hat die Position der Bezirksvorsitzenden von „Frau in der Wirtschaft“ übernommen, nachdem Eva Helmer-Schneider nach neun Jahren zurückgetreten ist. Veronika Geyer, eine Unternehmensberaterin aus Obersdorf, wurde als ihre Nachfolgerin ernannt.

Mistelbach



Fotocredit: Josef Schimmer

(v.l.n.r.): Kurt Hackl, Florian Woditschka, Isabel Woditschka, Gernot Wiesinger, Peter Harrer, Karl Bauer, Theresia Mayer und Erich Stubenvoll.

Netzwerken bei einem gemeinsamen Frühstück

Stadtgruppen-Obmann Gernot Wiesinger und Teilbezirksgruppen-Obmann Peter Harrer luden auf Einladung von Steuerberater Florian Woditschka die WB-Mitglieder des Bezirks Mistelbach zum gemeinsamen Frühstück ein.



Fotocredit: Monika Schleinzer

(v.l.n.r.): Jubilar Ferdinand Schleinzer, Julius Gelles, Franz Dastl und Peter Studeny.

Hoch dem Jubilar

Zum 70. Geburtstag von Ferdinand Schleinzer überbrachten Vertreter des WB Haugsdorf ihre herzlichen Glückwünsche.



ZENTRALRAUM

St. Pölten



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Wolfgang Grünbichler, Maria Steinwendtner, Markus Figl, Raffael Garas, Josef Grubner, Christoph Grubner und Armin Klausner.

Neuwahl Wirtschaftsbund Hofstetten-Grünau

Raffael Garas wurde bei der Wahl zum neuen Gemeindegruppen-Obmann einstimmig gewählt.

St. Pölten



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Bernhard Wurzer, Helge Haslinger, Mario Burger, Matthias Adl und Florian Krumböck.

Traditionelles Julius Raab Jour fixe

In Erinnerung an den Baumeister der zweiten Republik und ehemaligen Bundeskanzler Julius Raab, fand am 19. Jänner der alljährliche Julius Raab Gedenk-Jour fixe statt.

Purkersdorf



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Die Unternehmerinnen und Unternehmer der Ortsgruppe Gablitz und Purkersdorf beim Austausch.

Gemeinsames Wirtschaftsbund Unternehmerfrühstück

Im Mai fand wieder der beliebte Unternehmertreff der beiden Ortsgruppen Gablitz und Purkersdorf statt bei dem die beiden Vorstandsteams fleißig vertreten waren.

Tulln



Fotocredit: WBNO

(v.l.n.r.): Die Silberlöwen zu Besuch im Landhaus St. Pölten.

Silberlöwen besuchten Landhaus in St. Pölten

Die Tullner Silberlöwen sind der Einladung von Landeshauptfrau Johanna Mikl Leitner gefolgt und besuchten das Landhaus in St. Pölten.

Tulln



Fotocredit: privat

(v.l.n.r.): Die Silberlöwen aus Tulln statteten dem Lago Maggiore einen Besuch ab.

Reise der Tullner Silberlöwen an den Lago Maggiore

Die Silberlöwen aus dem Bezirk Tulln machten sich unter der Leitung des Bezirksvorsitzenden Hans Haller und dessen Stellvertreterin Maria Steinger auf nach Italien. Gemeinsam verbrachte man eine wunderschöne Zeit im Süden.

Tulln



Fotocredit: Weinwurm

(v.l.n.r.): Wolfgang Müller, Hannes Binder, Susanna Kittinger, Michael Weinwurm, Norbert Köck, Mag. Christian Bauer.

Neuwahl in der Gemeindegruppe St. Andrä-Wördern

In St. Andrä Wördern fand die Neuwahl der Gemeindegruppe statt. KommR Michael Weinwurm wurde einstimmig zum Obmann gewählt. Als Stellvertreter fungieren künftig Norbert Köck, Wolfgang Müller und Susanna Kittinger. Finanzreferent ist Hannes Binder.



INDUSTRIEVIERTEL

Wr. Neustadt



(v.l.n.r.): Alexander Smuk, Elisabeth Senftl, Gerald Spiess und Bärbel Stockinger.

Erfolgreiches WB-Netzwerktreffen in Bad Erlach

Der WB Wiener Neustadt veranstaltete im Juni ein Netzwerktreffen im Höfler am Fluss in Bad Erlach. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region nutzten die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Wr. Neustadt



(v.l.n.r.): Christian Oberger, Andrea List-Magreiter.

WB Wr. Neustadt freut sich über bezirksübergreifenden Austausch

Der Wirtschaftsbund Wr. Neustadt pflegt die ausgezeichneten Beziehungen zu den Nachbarbünden und den benachbarten Wirtschaftskammer Bezirksstellen. In diesem Rahmen führten Christian Oberger und Andrea List-Magreiter Besuche in Baden und Neunkirchen durch.

Wr. Neustadt



(v.l.n.r.): Herbert Handler, Günter Reisner, Daniela Reisner, Stephan Pichler-Holzer, Nicole Pürbauer, Stefan Gradwohl, Hubert Schwarz.

Neuwahl in Hollenthon

Am 19. Jänner wurde Gf. GR Günter Reisner als neuer Obmann der Gemeindegruppe Hollenthon gewählt.

Baden



(v.l.n.r.): Andreas Marquardt, Günter Hütter, Katarine Markija-Schimann, Sebastian Makoschitz-Weinreich, Michael Strnad, Dunja Nagl.

Neue WB Gemeindegruppen-Obfrau in Oberwaltersdorf

Die Wirtschaftsbund Gemeindegruppe wählte im Mai Katarine Markija-Schimann zur neuen Gemeindegruppen-Obfrau.

Mödling



(v.l.n.r.): Erich Moser, Daniela Schneider, Markus Pallanits, Marius Gschmeidler, Marlene Zeidler-Beck, Oliver Prosenbauer.

Neuaufstellung des WB Brunn am Gebirge

Bei der Gemeindegruppenhauptversammlung am 26. Februar 2024 wurde GR Markus Pallanits erneut als Obmann der Gemeindegruppe Brunn am Gebirge bestätigt.

Mödling



(v.l.n.r.): Johannes Schabbauer, Carmen Jeitler-Cincelli, Marlene Zeidler-Beck

Besuch beim Bio-Bauernhof Annahof

Die Abgeordnete Carmen Jeitler-Cincelli besuchte kürzlich den idyllisch im Wienerwald gelegenen Bio-Bauernhof Annahof in Laab im Walde. Johannes Schabbauer gewährte der Abgeordneten einen faszinierenden Einblick in seine Arbeit und präsentierte eine köstliche Vielfalt an Produkten des Betriebs.

Schauen Sie vorbei:



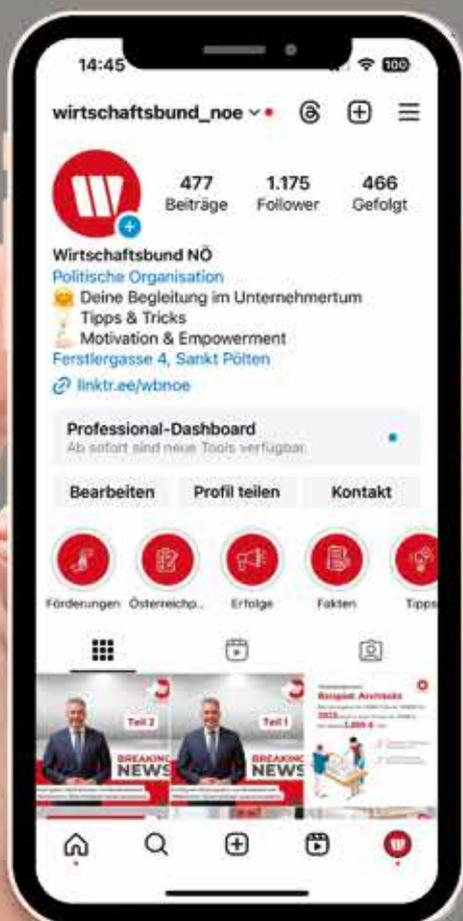
[linkedin.com/company/wbnoe](https://www.linkedin.com/company/wbnoe)



[wirtschaftsbund_noe](https://www.instagram.com/wirtschaftsbund_noe)



Wirtschaftsbund
Niederösterreich



SOCIAL MEDIA KANÄLE

Der = Österreich plan =

von Bundeskanzler
Karl Nehammer



Scanne
mich für
mehr
Infos!

FÜR LEISTUNG.
FÜR FAMILIEN.
FÜR SICHERHEIT.

